



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 7/2007

1. Jahrgang

Nummer 7

1. November 2007

Ausschreibung eines Seminars „Frauen als Führungskräfte“

In einer traditionell von Männern geprägten Organisation wie der Feuerwehr werden von Führungskräften Verhaltensweisen praktiziert, die mehr dem männlichen als dem weiblichen Verhaltensspektrum zuzuordnen sind. Frauen in der Feuerwehr, bzw. in der Jugendfeuerwehr haben mit einigen dieser Verhaltensweisen oft Probleme und haben andererseits wenig Gelegenheit, spezifisch weibliche Stärken, wie z.B. Führungsaufgaben mit mehr emotionaler Kompetenz zu bewältigen. Neben anderen Ursachen ist dies mit ein Grund dafür, dass noch zu wenige Frauen in der Feuerwehr in Führungsverantwortung stehen.

In Zusammenarbeit mit der Firma „Kremke Managementtraining“ haben wir dieses Problemfeld aufgegriffen und bieten erstmals ein spezielles Seminar zu diesem Thema an.

Wir laden daher alle interessierten weiblichen Führungskräfte aus Einsatz- oder Jugendabteilung herzlich ein, an der Veranstaltung am

Freitag – Sonnabend, 7. – 8. Dezember 2007

teilzunehmen. Das Seminar findet im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg statt. Beginn ist am Freitag um 17 Uhr. Seminarschluss ist am Sonnabend um 17 Uhr. Das Seminar ist auf maximal 18 Teilnehmerinnen beschränkt.

Dass die Fähigkeiten, die hier trainiert werden, nicht nur für Führungsaufgaben in der Wehr, sondern auch im Beruf und im Privatbereich von Nutzen sein können, versteht sich von selbst.

Die Gliederung des Seminars findet Ihr anbei. Es wird sehr abwechslungsreich mit vielen Fallbeispielen aus der Feuerwehrpraxis durchgeführt.

Der Eigenanteil beträgt 50 Euro pro Teilnehmerin. Das Seminar wird maßgeblich gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein. Es ist zudem Bestandteil der Image- und Werbekampagne des Landesfeuerwehrverbandes und der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl werden Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldung wird erst mit der Überweisung der Rechnung wirksam. Anmeldungen werden ab sofort unter der Mail Bauer@LFV-SH.de entgegen genommen.

Konzept

Zielgruppe: Frauen, die in Führungsverantwortung in der Einsatzabteilung oder Jugendfeuerwehr stehen oder sich darauf vorbereiten wollen.

Seminarziel: In einer traditionell von Männern geprägten Organisation wie der Feuerwehr werden von Führungskräften Verhaltensweisen praktiziert, die mehr dem männlichen als dem weiblichen Verhaltensspektrum zuzuordnen sind. Frauen in der Feuerwehr, bzw. in der Jugendfeuerwehr haben mit einigen dieser Verhaltensweisen Probleme und haben andererseits wenig Gelegenheit, spezifisch weibliche Stärken, wie z.B. Führungsaufgaben mit mehr emotionaler Kompetenz zu bewältigen. Neben anderen Ursachen ist dies mit einem Grund dafür, dass noch zu wenige Frauen in den Einsatzabteilungen und Jugendfeuerwehr in Führungsverantwortung stehen. Zeitgemäße Führung in der Feuerwehr verlangt zunehmend den mehr „Menschenverständigen“ und damit Verhaltensweisen, die als „typisch weiblich“ angesehen werden. Die Teilnehmerinnen werden mit den Anforderungen moderner Führungsarbeit vertraut gemacht und darin geschult und unterstützt, einen zeitgemäßen und damit nicht spezifisch weiblichen oder männlichen Führungsstil zu praktizieren. Die Teilnehmerinnen lernen ihre speziell weiblichen Kompetenzen selbstbewusst umsetzen zu können. Sie werden dahingehend trainiert, dass sie in Konfliktsfällen nicht nur reagieren, sondern Probleme aktiv angehen. Sie werden ermutigt, den sich aus Führungspositionen ergebenden Handlungsspielraum verantwortungsbewusst und kompetent zu nutzen.

Seminarinhalt:

- Männliches“ und “weibliches“ Führungsverhalten Erfolg versprechend kombinieren.
- Kommunikationsunterschiede zwischen Männern und Frauen nutzen.
- Gleichberechtigt, aber nicht gleichartig - durch Wissen Vorurteile abbauen.
- Erfolg - ein Begriff in zwei unterschiedlichen Welten – kein Entweder/Oder.
- Teamarbeit mit Männern und Frauen: Sieger und Sozialarbeiter.
- Wie Frauen Selbstsicherheit und Entscheidungskompetenz zeigen.
- Harmoniebedürfnis und Konfliktfähigkeit: ergänzen, nicht behindern.
- Weiblicher Umgang mit Macht und Verantwortung.

Finnische Jugendfeuerwehr sucht Partnerwehr

Der Landesfeuerwehrverband Uusimaa / Finnland hat die Bitte der Freiwilligen Feuerwehr Espoo an uns weitergeleitet, die eine deutsche Partnerwehr möglichst in Schleswig-Holstein sucht. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unterhält freundschaftliche Kontakte zum LFV Uusimaa in Finnland.

Die FF Espoo (Espoon VPK) sucht eine Partnerwehr vorrangig für ihre Jugendfeuerwehr, unter Mitwirkung der Einsatzabteilung. Grundidee wäre eine Art "Kulturaustausch", z.B. Kontakt per Email und Videobotschaften u.ä.. Nach Möglichkeit können gerne auch wechselseitige Besuche einmal jährlich auf gemeinsamen Zeltlagern stattfinden. Gesucht wird eine nicht zu große Wehr. Die Jugendfeuerwehr Espoo hat ca. 20 Mitglieder im Alter von 10-17 Jahren. Die Einsatzabteilung hat etwa ebenso viele Aktive.

Gegründet wurde die Wehr 1890 und ist damit die älteste der heutigen Stadt Espoo. Espoo hat bei über 200.000 Einwohnern 5 Berufsfeuerwehrwachen und 9 Freiwillige Feuerwehren. Die FF Espoo verfügt über ein HLF und zwei MTW. Neben der Jugend- und der Einsatzabteilung gibt es eine Frauenabteilung und eine Abteilung für Fördermitglieder. Die Jugendfeuerwehr beteiligt sich aktiv an vielen Zeltlagern und Wettkämpfen in Finnland. Trotz der großen Einwohnerzahl der Stadt Espoo befindet sich die FF Espoo in der Nähe weitgestreckter Wald- und Seengebiete.

Interessierte Jugendfeuerwehren können sich gerne mit einem kurzen Steckbrief beim LFV Schleswig-Holstein (Bauer@LFV-SH.de) melden. Wir reichen alle Bewerbungen danach nach Finnland weiter und vermitteln die Kontakte.

Fehlerhafte Handlampen

Das hessische Innenministerium weist auf folgenden Sachverhalt hin:

Die Firma "MATA Lights Austria GmbH" hat eine Halogenhandleuchte "HALO 4 Ex" in explosionsgeschützter Bauart zum Einsatz in Zone 1 hergestellt, die überwiegend von Feuerwehren und kommunalen Betreibern verwendet wird. Bei einer Überprüfung eines produzierten Halogenhandscheinwerfers „HALO 4 Ex“ durch den TÜV Nord hat sich herausgestellt, dass das geprüfte Muster nicht mit dem Prüfmuster und damit nicht mit den Anforderungen der nachstehenden EG-Baumusterprüfbescheinigung des TÜV Nord übereinstimmt:

- EG – Baumusterprüfbescheinigung Nr. TÜV 99 ATEX 1422 X vom 05.07.1999
- 1. Ergänzung der Baumusterprüfbescheinigung vom 15.02.2002

Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist zu unterstellen, dass die von MATA Lights Austria GmbH mit der oben genannten EG-Baumusterprüfbescheinigung in den Verkehr gebrachten Halogenhandscheinwerfer „HALO 4 Ex“ aus den Jahren 1999 bis 2006 folgende Mängel aufweisen:

- **Ladekontakte des Akkus haben keinen Schutz gegen Kurzschluss**

Auf der Rückseite des Handscheinwerfers befinden sich drei Kontakte mit ca. 3 mm Durchmesser, die nahezu bündig (0,2 mm) mit dem Gehäuse abschließen. Kurzschlüsse zwischen zwei Kontakten sind im Einsatzfall vorstellbar.

Nach Abschnitt 7.4.8 der EN 50020:2002 müssen äußere Anschlüsse zum Laden von Zellen oder Batteriebaugruppen mit Mitteln versehen sein, die das Kurzschließen verhindern oder aber mit Mitteln, die verhindern, dass zündfähige Energie an die Anschlüsse geliefert wird, wenn irgendein Anschlusspaar zufällig kurzgeschlossen wird.

- **Bauteile auf der Platine haben keine Leistungsbegrenzung,**

Es ist zu unterstellen, dass auf Grund eines Kurzschlusses auf der Platine die vom Akku zur Verfügung gestellte Spannung z. B. in einem der Transistoren in Wärme umgesetzt wird. Die an den Bauelementen möglichen Temperaturen können dabei höher sein, als es die Temperaturklasse T 4 zulässt.

- **elektronische Begrenzung in den Lampenstromkreisen fehlt,**

Innerhalb des Scheinwerfergehäuses auftretende Verschmutzung kann zum Überbrücken der nicht ausreichenden Luft- und Kriechstrecken führen. Eine Funkenbildung kann dann nicht ausgeschlossen werden.

- Scheibe sowie Vorsatzstreuscheibe sind elektrostatisch nicht leitfähig (Warnschild fehlt).

Aufgrund dieser Mängel kann nicht ausgeschlossen werden, dass beim Einsatz der Handscheinwerfer „HALO 4 Ex“ ein Fehler auftritt, welcher bei Verwendung in der Zone 1 zu gefährlichen Situationen führen könnte.

Die o.g. EG-Baumusterprüfbescheinigung für die Firma MATA Lights Austria GmbH ist vom TÜV Nord im Jahr 1999 ausgestellt worden. Im Mai 2007 wurde der Firma MATA Lights GmbH vom TÜV Nord untersagt, die EG-Baumusterprüfbescheinigung missbräuchlich zu nutzen. Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse liegen die Voraussetzungen für das Inverkehrbringen der von der Firma MATA Lights Austria GmbH gefertigten

Handscheinwerfer "HALO 4 Ex" gemäß der 11. Verordnung zum Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (11. GPSGV - Explosionsschutzverordnung) nicht vor.

Die Firma Mata Lights Austria GmbH ist im Frühjahr 2007 in Konkurs gegangen.

Soweit hier bekannt ist, wurden Handscheinwerfer "HALO 4 Ex" von der Firma MATA – Lights Austria GmbH seit etwa dem Jahr 1991 mit einer Konformitätserklärung des TÜV Österreich in Verkehr gebracht. Der TÜV Österreich hat die Konformitätsbescheinigung TÜV-A Ex-96.D.026X am 18.8.1997 zurückgezogen. Es ist zu besorgen, dass auch diese Scheinwerfer die oben genannten Mängel aufweisen. Ob die Firma MATA Lights in der Zeit zwischen 1997 und 1999 die Halogenhandleuchte „HALO 4 EX“ in Verkehr gebracht hat, kann nicht mehr nachvollzogen werden.

Die mangelhaften Handleuchten der Firma Mata Lights Austria GmbH sind an der EG – Baumusterprüfbescheinigung Nr. TÜV 99 ATEX 1422 X vom 05.07.1999 zu erkennen.

Optionen für Verwender von Mata Lights Handscheinwerfern

Das Handscheinwerferprogramm von Mata Lights wurde von der Metallwarenfabrik Gemmingen GmbH, Industriestrasse 1, 75 050 Gemmingen übernommen. Die Leuchten können dort entsprechend modifiziert werden, sodass sie den Anforderungen entsprechen. Außerhalb explosionsgefährdeter Bereiche können die Leuchten ohne Änderungen weiterverwendet werden.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website www.LFV-SH.de kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen. Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195. Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein